

Ein weites Aufgabenfeld

„Donum vitae“ hat als Anlaufstelle für Schwangere in Nöten vor zehn Jahren in Recklinghausen angefangen

Sabine Kruse
s.kruse@waz.de
02361 9370-123

Recklinghausen. „Frauen beraten - donum vitae“, so steht es auf dem Schild neben der Eingangstür, noch. In Kürze nämlich soll der Hinweis auf die Schwangeren-Beratungsstelle abgeändert werden. Denn Frauen allein beraten bei „donum vitae“ längst nicht mehr. Und auch das Aufgabenfeld des Recklinghäuser Vereins hat sich von den Anfängen vor zehn Jahren bis heute verändert.

Vorstandsmitglied Dieter Zöpfigen kann sich noch gut erinnern an den Beginn von „donum vitae“ in der Kreisstadt. Wie er nach der Ortsverbandsgründung am 2. November 2000 binnen Kürze Geld, Räume und Personal zu beschaffen versuchte, auf dass nach dem Ausstieg der katholischen Bischöfe aus dem gesetzlichen Beratungssystem auch in Recklinghausen eine katholisch geprägte Anlaufstelle für Schwangere in Nöten erhalten bleibe. Mit Erfolg: Am 1. Februar 2001 wurde die Beratungsstelle an der Reitzensteinstraße 8 eröffnet.

Zum Teil heftiger Kritik von manifesten Abtreibungsgegnern hätten sich die „donum vitae“-Beraterinnen in der Anfangsphase erwehren müs-



Schwangerenkonfliktberatungen (hier nachgestellt) machen nur noch einen Teil der „donum vitae“-Arbeit aus. Foto: Ute Gabriel

sen, erinnert sich Zöpfigen. Heute ist der Verein in ruhigeren Fahrwassern angekommen. Zudem lässt sich mit Zahlen bestens belegen, dass für eine „dem christlichen Menschenbild verpflichtete Beratung“ nach wie vor großer, sogar stark gestiegener Bedarf besteht: „Nachdem wir

»Jede Beratung erfolgt ergebnisoffen«

im ersten Jahr 105 Beratungen hatten, haben wir in diesem Jahr bis jetzt bereits über 400 durchgeführt“, so Zöpfigen.

Schwangerschaftskonflikt-Beratungen, einst die Basis von „donum vitae“, machen dabei längst nur noch einen Teil der Arbeit aus (2010: bislang 167 Fälle).

Präventionsprojekte an den Berufskollegs im Kreis, Beratungsgespräche mit werdenden Müttern (und Vätern) in finanziellen Notlagen sowie die psychosoziale Begleitung angehender Eltern rund um Pränataldiagnostik (PND), also um medizinische Untersuchungen des ungeborenen Kindes, runden das Aufgabenfeld von „donum vitae“ ab.

Drei Mitarbeiter sind für den Recklinghäuser Ortsverband dabei im Einsatz. Zwei Frauen: Susanne Bielawny und Lisa Wolff. Und - bei „donum vitae“ NRW-weit einzigartig - ein Mann: Georg Pointke.

Insbesondere bei den PND-Beratungen, zu denen Paare fast immer gemeinsam kommen, habe es sich dabei bewährt, Konflikte aus Frau-

en- und Männersicht angehen zu können, betonen Lisa Wolff und Georg Pointke. Und so betreuen die Diplom-Sozialarbeiterin und der Diplom-Sozialpädagoge werdende Eltern hier denn auch als Team.

„Im besten Fall schicken Ärzte Schwangere schon vor einer solchen Untersuchung zu uns“, erklärt Lisa Wolff. „Manche Frauen verzichten nach einem Besuch bei uns dann auch ganz auf PND“, fügt Georg Pointke hinzu. „Jeder Mensch hat ja auch das Recht auf Nichtwissen.“ Und wenn die PND einen auffälligen Befund ergeben hat? Dann sind Ärzte seit dem 1. Januar sogar verpflichtet, Frauen auf die Möglichkeit einer kostenlosen Beratung in einer psychosozialen Fachstel-

le wie „donum vitae“ hinzuweisen.

Die Begegnung mit derart Betroffenen erleben Lisa Wolff und Georg Pointke dabei fast immer sehr emotional: „Wenn ein Paar erfährt, ihr Wunschkind könne womöglich behindert zur Welt kommen, dann ist das für die meisten ein echter Schock.“ Gemeinsam wird dann stets nach einer Lösung aus der Konfliktsituation gesucht.

Doch auch, wenn der Vereinsname „donum vitae“ übersetzt „Geschenk des Lebens“ heißt, so erfolgt eine jede Schwangeren-Konfliktberatung doch stets „ergebnisoffen“, betont Dieter Zöpfigen.

Und daran hat sich seit den Anfängen vor zehn Jahren bis heute nichts geändert.

DONUM VITAE

Anerkannte Beratungsstelle

„Donum vitae“ ist Träger staatlich anerkannter Schwangeren-Beratungsstellen an bundesweit rund 180 Orten. Die Beratungsstelle an der Reitzensteinstraße 8 in Recklinghausen, zuständig für alle Städte im Kreisgebiet (mit Ausnahme von Gladbeck), wird zu etwa 80 Prozent durch den Land-schaftsverband Westfalen-Lip-

pe finanziert. Dieser trägt die Personalkosten und einen Sachkostenzuschuss. Der freiwillige Zuschuss des Kreises liegt in diesem Jahr bei 24 000 Euro, der Rest des Jahresetats von etwa 150 000 Euro wird über Mitgliedsbeiträge und Spenden finanziert. Info/Termine: 02361 93 92 90, E-Mail: info@donumvitae-re.de